



BRÜCKEN BAUEN ZWISCHEN DEN DISZIPLINEN



Mit dem Freiburger Zukunftskonzept „Windows for Research“ und dessen Kernelement, dem FRIAS, hat die Universität Freiburg individuelle Forschungsfreiräume für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler realisiert und ideale Rahmenbedingungen vor Ort geschaffen. Die einzelne Forscherin und der einzelne Forscher stehen im Zentrum der Arbeit der vier FRIAS-Schools, die sich in ihren jeweiligen Disziplinen bereits als wichtige Forschungszentren etabliert haben. Durch die institutionelle Verbindung der vier Schools, davon zwei aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften und zwei aus den Geisteswissenschaften, steht das FRIAS neben dem primären Ziel der Förderung von „exzellenten Köpfen“ aber auch exemplarisch für den interdisziplinären Brückenschlag im Sinne einer „Neuen Universitas“.

„GESTUFTE INTERDISZIPLINARITÄT“

Seit seiner Gründung im Jahr 2008 verfolgt das FRIAS das Konzept einer „gestuften Interdisziplinarität“, die auf verschiedenen Ebenen umgesetzt wird – zum einen bereits *innerhalb* jeder der vier Schools: In der School of Language & Literature beispielsweise, die sich dem

Rahmenthema „Repräsentation und Wissen in Sprache und Literatur“ widmet, arbeiten Literaturwissenschaftler und Linguisten aus einem breiten Spektrum von Philologien mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern benachbarter Fachgebiete wie Philosophie oder Kunstgeschichte sowie, je nach Thema, auch mit Wissenschaftshistorikern, Kultursoziologen, Mathematikern oder Kognitionswissenschaftlern zusammen. In der School of Life Sciences – LifeNet, die komplexe biologische Systeme ins Zentrum ihrer Arbeit stellt, werden Kooperationen zwischen Biologen, Medizinerinnen, Mathematikern und Physikern gefördert. Die Schools bilden in diesem Sinne eine thematisch kohärente Struktur, die gleichzeitig die Integration von Vertretern verschiedener Fachbereiche ermöglicht.

Auch die beiden jeweils benachbarten Schools, in den Naturwissenschaften ebenso wie in den Geisteswissenschaften, verbindet ein produktiver Austausch, aus dem neue Forschungsprojekte und Veranstaltungen hervorgegangen sind: In den naturwissenschaftlichen Schools beschäftigen sich die Junior Fellows Jörn Dengjel (LifeNet) und Stefan Schiller (School of Soft



Dinner Speeches, After Hours Conversations und Black Forest Retreats sind wichtige Gelegenheiten für interdisziplinären Austausch.

Matter Research) in einem gemeinsamen Projekt mit Nanostrukturen aus Proteinen; zusammen mit Junior Fellow Hauke Busch (LifeNet) arbeitet Schiller außerdem an temperatur-sensitiven Elastin-Beschichtungen für Keratinozyten-Kulturen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beiden geisteswissenschaftlichen Schools tauschen sich im Rahmen gemeinsamer Arbeitsgespräche etwa zur Relevanz der Kultursoziologie für die Geisteswissenschaften oder zur Theorie und Methodik vergleichender Disziplinen regelmäßig aus; zuletzt haben beide Schools im Januar 2011 eine vielbeachtete Tagung zu Verschwörungstheorien in verschiedenen Kulturräumen ausgerichtet, die von Junior Fellow Michael Butter (Language & Literature) und Internal Senior Fellow Maurus Reinowski (School of History) initiiert wurde.

Eine wichtige Einsicht aus den ersten drei Jahren des FRIAS lautet, dass kreative und erfolgreiche Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit häufig spontan entstehen – wenn geeignete Rahmenbedingungen vorhanden sind. Das FRIAS sieht seine Aufgabe deshalb nicht zuletzt auch darin, seinen Fellows eine Plattform für den Austausch zur Verfügung zu stellen, immer wieder produktive Impulse zu geben und entstehende Initiativen aktiv zu unterstützen. Die Schools sind einerseits Zentren intensiver disziplinärer Forschung und fachlicher Konzentration, andererseits bietet das FRIAS als Institute for Advanced Studies auch Möglichkeiten zum Austausch über etablierte Fächergrenzen hinweg, wie sie innerhalb der universitären Strukturen oft nur sehr begrenzt vorhanden sind und deshalb von Wissenschaftlern als attraktiver Mehrwert empfunden werden.

Eine dritte Ebene dieses gestuften interdisziplinären Austauschs ist die Begegnung zwischen Fellows aller Schools, also zwischen Natur-, Sozial- und Geisteswissenschaften, die durch verschiedene Veranstaltungsformate gefördert wird, etwa durch die großen FRIAS-Symposien, die sich wechselnden Themen von breiter wissenschaftlicher wie gesellschaftlicher Relevanz widmen, die aus ganz unterschiedlichen fachlichen Perspektiven unter Einschluss aller Wissenschaftsbereiche erörtert werden (2009 „Evolution – Karrieren eines wissenschaftlichen Paradigmas“, 2011 „Katastrophen“). Zu den kleineren Formaten der school-übergreifenden Begegnung gehören neben kulturellen Angeboten wie Wanderungen, Weinproben oder gemeinsamen Konzert- und Ausstellungsbesuchen auch die monatlichen Dinner Speeches und wöchentlichen After Hours Conversations, die wissenschaftliche Kurzvorträge und den informellen Austausch über School- und Fächergrenzen hinweg miteinander verbinden. Die an die Vorträge anschließenden Diskussionen zeigen, wie produktiv der ‚fremde Blick‘ sein kann – etwa dann, wenn ein Biologe und eine Literaturwissenschaftlerin über die Semantik von „Entscheidung“ in Bezug auf das Verhalten von Nervenzellen diskutieren. Diese Wiederbelebung der akademischen Kultur wird von Fellows vielfach als wichtige Bereicherung wahrgenommen: „FRIAS is creating a wonderful atmosphere of interdisciplinary debates, through the Lounge, the workshops and door-to-door neighbourships in the building“, schreibt Andreas Manz, External Senior der School of Soft Matter Research, in seinem Abschlussbericht. Und die Literaturwissenschaftlerin Irme-la von der Lühe, External Senior

Fellow der School of Language & Literature, ergänzt: „Das FRIAS gewährleistet eine fast schon verlorene Kultur akademisch-intellektuellen Austauschs; es erhält damit die Idee der Universität im ursprünglichen Sinne aufrecht.“

VON PRODUKTIVEN KONSTELLATIONEN ZU NEUEN IDEEN

Auch spontane Eigeninitiativen von Fellows, die sich am Rande einer Veranstaltung oder beim gemeinsamen Mittagessen austauschen und gemeinsame Interessen identifizieren, finden am FRIAS ihren Raum. Die „Black Forest Retreats“, eine Serie von mehrtägigen Klausursitzungen im Schwarzwald, bei denen grundlegende methodische, ethische und gesellschaftliche Fragen der eigenen Forschung und Disziplin diskutiert werden, wurden von einer Gruppe von Junior Fellows und Doktoranden aus verschiedenen FRIAS-Schools – darunter Dorothee Birke und Michael Butter (Language & Literature), Hauke Busch, Melanie Böries und Jörn Dengjel (LifeNet) sowie Stefan Schiller und Dario Bercioux (Soft Matter) – konzipiert. Aus den regelmäßigen Arbeitstreffen werden stets wieder neue Ideen mitgenommen; zuletzt hat die Gruppe eine Reihe von Mini-Praktika organisiert, bei denen Naturwissenschaftler Laborführungen für Geisteswissenschaftler anboten und Geisteswissenschaftler im Gegenzug Filminterpretationen zur Diskussion stellten.

INTERDISZIPLINÄRE FORSCHERGRUPPEN AM FRIAS

Mit der Einführung eines Wettbewerbs für Interdisziplinäre Forschergruppen, deren Projekte für 10 Monate gefördert werden, hat das

FRIAS ein explizit interdisziplinäres Format geschaffen, das einen fünften Bereich neben den vier thematisch-disziplinär fokussierten Schools bildet. Das Programm richtet sich an herausragende Freiburger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit einem interdisziplinären Vorhaben bewerben können. Die Einführung dieses Programms, das 2011/12 in die dritte Runde geht, hat sich als sehr erfolgreiches Instrument zur Förderung innovativer disziplinübergreifender Forschungsprojekte an der Universität Freiburg erwiesen und stellt eine willkommene Ergänzung des FRIAS-Konzepts dar: Es ist dadurch gelungen, exzellente Wissenschaftler auch aus Fachbereichen, die in den vier Schools nicht vertreten sind, für das Institut zu gewinnen. Durch diese Maßnahme konnte das FRIAS noch stärker in der Universität verankert und als Ideen- und Projektschmiede für alle Fakultäten geöffnet werden. In den ersten beiden Jahrgängen 2009/10 und 2010/11 wurden insgesamt vier interdisziplinäre Forschergruppen aus den Bereichen Mathematik und Finanzwissenschaft, Psychologie und Informatik, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Medizin und Mikrosystemtechnik mit einem FRIAS-Fellowship ausgezeichnet. Mit der dritten Wettbewerbsrunde für das akademische Jahr 2011/12 konnten sogar gleich drei interdisziplinäre Forschungsprojekte ans FRIAS geholt werden: Ab Herbst 2011 werden Oliver Einsle (Biochemie) und Manfred Jung (Pharmazie) im Bereich „Strukturbasierte epigenetische Wirkstoffforschung“ am FRIAS forschen; Tim Freytag (Kulturgeographie) wird in Kooperation mit internationalen Politologen, Soziologen und Umweltwissenschaftlern ein Projekt zum Thema „Mo-

bilität, Klimawandel, Governance“ durchführen; und Carl-Eduard Scheidt (Medizin), Gabriele Lucius-Hoene (Psychologie) und Anja Stukenbrock (Linguistik) werden sich im Rahmen ihrer Forschergruppe mit der „Narrativen Bewältigung von Trauma, Verlust und Bedrohung“ beschäftigen.

Neben den vier Schools, die das FRIAS weithin sichtbar charakterisieren und seine Forschungsstärke auf zentralen Feldern der Geistes- und Naturwissenschaften begründen, konnte mit den genannten Aktivitäten und Programmen somit ein fünfter, interdisziplinär ausgerichteter Bereich erfolgreich etabliert werden, der ‚Freiräume für Forschung‘ auch als experimentelle Räume versteht und insbesondere die Schnittstellen zwischen den Disziplinen und ihren Diskursen in den Fokus der wissenschaftlichen und intellektuellen Aufmerksamkeit rückt. (ae)



Dinner nach der „speech“.